



Wie gemacht zum Flanieren, Bummeln und Wohlfühlen

Vorgestellt: Die ehemalige Reichs- und Domstadt Wetzlar

Als Besucher kann man sich dem Reiz der Wetzlarer Altstadt kaum entziehen. Goethe-Fans kommen hier genauso auf ihre Kosten wie all jene, die gerne in gepflegter Altstadtatmosphäre einkaufen und bummeln. Die Nassauische Heimstätte in der Lahnstadt Wetzlar besitzt 194 Wohnungen in der ehemaligen Arbeitersiedlung Niedergirmes.



Elftgrößte Stadt Hessens, Kreisstadt im Lahn-Dill-Kreis, 52.000 Einwohner: Wetzlar ist weit davon entfernt eine Metropole zu sein. Vielmehr verführt sie ihre Besucher zum stundenlangen Flanieren und Promenieren durch die verwinkelte Altstadt. Sie steht in ihrer Bekanntheit im Schatten der großen Schwester und Universitätsstadt Gießen, die von Zentrum zu Zentrum nur 12 Kilometer voneinander trennt. Doch es lohnt der zweite Blick und ein längerer Besuch. Kleine exklusive Geschäfte, Cafés und Restaurants laden ebenso zum Verweilen ein wie malerische Plätze und die erstaunlich große Anzahl gepflegter Parkanlagen rund um die Altstadt. Gebäude und Fachwerkhäuser aus der Zeit von Romanik, Gotik, Renaissance und Barock sorgen für heimeliges Flair.

Goethe und die Liebe

Für Besucher interessant ist etwa das sogenannte Lottehaus, in dem Goethes Geliebte Charlotte Buff wohnte, oder das Jerusalemhaus, dessen Bewohner sich einst aus Liebeskummer das Leben nahm und damit zur Vorlage für Goethes weltberühmten Roman „Die Leiden des jungen Werther“ wurde. Ein Briefroman über eine unglückliche Liebe, der 1774 zur Zeit des literarischen Sturm und Drang entstand, aber auch heute lesenswert ist! Einen Besuch lohnt auch das Reichskammergericht, das höchste Gericht im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nationen, das von 1689 bis 1806 in Wetzlar ansässig war. Und natürlich muss man unter den vielen schönen Kirchenbauten den Dom gesehen haben, das Wahrzeichen von Wetzlar. Um 1230 wurde mit seinem Bau begonnen,

bis zum heutigen Tag ist er nicht vollendet. Zu dieser Zeit war Wetzlar unter dem Hohenstaufenkaiser Friedrich I. Barbarossa bereits Reichsstadt und blieb es bis 1803.

Eisen abbauen und verarbeiten

Weit in die vorchristliche Zeit hinein war der Raum Wetzlar bereits von Kelten besiedelt, die nicht nur durch Handel und die Anlage von Städten, sondern auch durch den Bergbau Bedeutung erlangten – und das vor rund 2.500 Jahren. Die Eisenverarbeitung kann hier auf eine lange Tradition zurückschauen und ist die Grundlage dafür, dass in Wetzlar mit Buderus ein weltweit tätiges Unternehmen entstehen konnte. 1731 wurde das Familienunternehmen gegründet, 1872 nahmen die Gebrüder Buderus den ersten Wetzlarer Hochofen in Betrieb und so



entstand im Laufe der Jahrhunderte eines der größten Gießereiunternehmen Deutschlands und Europas. Im Rahmen von Firmenübernahmen von 1997 bis 2003 wurde aus Buderus u. a. die BBT (Bosch-Buderus-Thermotechnik GmbH), Spezialist für Heiztechnik mit Unternehmenssitz in Wetzlar. Der Wetzlarer Bergbau ist schon lange zum Erliegen gekommen. Einen atemberaubenden Einblick in das Innere der Erde und das harte Leben der „Kumpel“ vermittelt den Touristen von heute eine Führung im Besucherbergwerk „Grube Fortuna“ in Solms-Oberbiel, sechs Kilometer von Wetzlar entfernt.

Arbeitersiedlung Niedergirmes

Sicherlich ist unter unseren Mietern in Wetzlar kein Kumpel mehr, aber bestimmt so mancher Buderus-Mitarbeiter. Schließlich wurden die 194 Wohnungen der Nassauischen

Heimstätte in dem industriell geprägten Stadtteil Niedergirmes damals als Arbeitersiedlung gebaut. Die Fabriktürme von Buderus sind von hier aus gut sichtbar und der Weg zur Arbeit ist kurz.

Die in sich geschlossene Siedlung ist als Carré angelegt, die ältesten Wohnhäuser sind in der Formerstraße zu finden und wurden 1938 errichtet, die jüngsten stammen aus den frühen 70er Jahren und liegen in der Pestalozzi- und Rathenaustraße. Es herrscht eine helle und freundliche Atmosphäre und auf den weitläufigen Grünflächen kann man den alten Baumbestand bewundern.

Niedergirmes beherbergt Menschen aus vielerlei Nationen und profitiert seit 2004 von dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt. Doch das Zusammenleben funktioniert, die

Siedlung bietet einen sehr ordentlichen Eindruck. Nicht alle unsere Wohnungen dort entsprechen dem neuesten Standard. Selbstverständlich sind sie gepflegt und erhalten bei einem Mieterwechsel eine zeitgemäße Ausstattung. Wenige Häuser aus den Nachkriegsjahren sind noch mit Bädern aus der damaligen Zeit ausgestattet. Vielerorts hängt dort ein großer Warmwasserboiler an der Wand, weil es noch keine zentrale Warmwasserversorgung gibt. In der Formerstraße sind 72 Wohnungen in zwölf Häusern aus den 30er Jahren hingegen vollmodernisiert. Neue Leitungen, neue Bäder und Balkone sowie eine Wärmedämmung sorgen für modernen Wohnkomfort. Gemeinsam ist allen Wohnungen, dass sie nicht nur hell, freundlich und kostengünstig sind, sondern auch nur 10 Bus-Minuten von der wunderschönen Altstadt entfernt liegen.



Bild oben: Malerische Häuserzeilen in der Altstadt sorgen für eine gemütliche Atmosphäre auf den vielfältigen Märkten in Wetzlar.

Bild rechts oben: Hier lässt es sich ruhig und beschaulich leben. Der Innenhof der Arbeitersiedlung Niedergirmes.

Bild rechts unten: Harmonisch passen sich die neuen Balkone der 30-Jahre-Häuser in die Gesamtansicht ein.

